

**HUMAN DIMENSION IMPLEMENTATION MEETING**  
**23 September to 4 October 2013**  
**Warsaw, Poland**

**Working Session 7: Freedom of Religion**

**Vorschlaege zur Foerderung des religioesen Friedens**

**Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)**

Ich moechte meinen Vortrag mit dem beruehmten Satz vo Prof. Hans Kueng beginnen: Kein Weltfriede ohne Religionsfriede

Die Scaffung einer friedlichen Weltordnung wird nur auf der Basis gegenseitigen Respektes und der Akzeptanz moeglich sein.

Heute herrscht in der Weltoeffentlichkeit ein falsches Bild ueber Islam und Muslime, bedingt durch alte, z.T. unbegrueendete, aber auch durch Verallgemeinerung von inakzeptablen und verwerflichen Taten von einzelnen Extremisten auf alle Muslime.

Dieses falsche Bild wird noch verstaerkt durch unverantwortliche Berichterstattung in den Medien, aber auch durch kurzsichtige und opportunistische Politiker. Sie schaffen ein Spannungsfeld, das zwischen den ethnischen und religioesen Gemeinschaften Angst und Mistrauen erzeugt. Dies verhindert ein harmonisches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft.

Das kann und muss geaendert werden durch Aufklaerung von Vorurteilen, durch aufrichtigen Dialog und vorallem durch guten Willen.

Religionswissenschaftler wie Prof. Kueng wissen, dass die Religionen Islam, Christentum und Judentum in ethisch/moralischen Grundsuetzen praktisch identisch sind. Man soll deshalb das gemeinsame und verbindende finden, statt trennende Unterschiede zu suchen. Man soll einander – trotz Unterschiede – respektieren und akzeptieren, nicht nur tolerieren.

Hier sollen auch die Politiker und die Medien mithelfen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen um den aufrichtigen Dialog zu ermoeglichen und politische wie mediale Missbrauche zu verhindern.

Durch interreligioese/interkulturelle Dialoge erreichte gegenseitige Akzeptanz wird die Integration verschiedener kultureller und religioeser Gemeinschaften in die Europaeische Gesellschaften erleichtern.

Die Medien sollen die Ihnen in der Verfassung gewährten Freiheiten mit entsprechendem Verantwortungsbewusstsein nutzen durch objektive und neutrale Berichterstattung.

Der Aufklärung über die anderen Kulturen soll vor allem in den Schulen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, durch seriöse Wissensvermittlung über die anderen Kulturen. Denn Friedenserziehung beginnt in der Schule. Dadurch können Vorurteile und Feindbilder abgebaut und bekämpft werden.

Das Ziel eine Welt zu schaffen, in der alle Kulturen in Frieden und Freundschaft leben, kann nur unter Mitwirkung Aller erreicht werden. Wir sind gerne dazu bereit.

Ich möchte meinen Vortrag mit den Worten von Christus und Prophet Muhammed beenden:

- Liebe deinen Nächsten (Christus)
- Erleichtert, erschwert nicht,  
lasset Liebe entstehen, nicht Hass (Hz. Muhammed)

Wir begrüßen die Bemühungen der OSCE und ODIHR auf diesem Gebiet und erklären unsere Bereitschaft, für weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Kahraman Tunaboylu  
Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)  
Turkish Community Switzerland